

Krieg

- aus der Sicht einer syrischen Geflüchteten -

Krieg ist Angst, Krieg ist Armut, Krieg ist Verwüstung. Eine Welt voller Verwundeter und Mörder, Krieg ist voll mit Blut. Krieg ist das Schlimmste, das ein Mensch erleben kann. Da ich als eine syrische Geflüchtete aus dem Krieg komme und ihn erlebt habe, möchte ich Euch davon erzählen.

Trotz all des Schlimmen, das ein Krieg mit sich bringt: Es gibt immer Hoffnung, auch wenn es ein kleines Licht aus dem Dunkel ist. Ich schreibe diese kurze Geschichte, während ich in Syrien bin. In diesem Sommer habe ich mein Land nach neun Jahren besucht. Neun Jahre ohne Familie, ohne Verwandte, ohne Land und mit Schmerz und Heimweh... bin ich nun sehr glücklich, dass ich es nach dieser langen Zeit geschafft habe, mein Land zu besuchen.

Aber... es tut weh, Kinder auf der Straße zu sehen. Kinder, die eigentlich noch in der dritten oder vierten Klasse sein sollten. Sie arbeiten für ihre Familie, da es keinen Vater mehr gibt. Es tut weh, eingestürzte Häuser zu sehen, die eigentlich voll mit Familien, Fröhlichkeit und Lachen von Kindern sein sollen. Es tut weh, dass du dein Haus besuchst, in welchem du deine Kindheit verbracht hast, aber nicht mehr hineingehen kannst, da es jetzt jemand anderem gehört. Dieser Urlaub hat mich sehr dankbar gemacht, dass ich noch zur Schule gehen darf, dass es ein Haus gibt, wo ich wohnen und schlafen kann, dass ich etwas zu essen habe und nicht Andere bitten muss, damit ich Brot kaufen kann. Ich bin dankbar, dass meine ganze Familie noch lebt, dass ich jeden Tag meinen Vater noch sehe, dass meine Mama an diesem Tag für mich kocht, alles, was ich mir wünsche, egal ob mit Fleisch oder mit Gemüse, denn hier kann sich das nicht jeder leisten! (*Baba*, ich bin sehr dankbar, insbesondere Dir, denn Du hast Dein Leben riskiert, damit ich ein schönes Leben führen kann in Deutschland.) Viele Menschen sind hier gestorben und es gibt viele, von denen man nicht weiß, ob sie noch am Leben sind oder nicht, denn viele Menschen sind noch im Gefängnis, viele werden schwer misshandelt.

Misshandelt, wie schlimm ist das? Und wie machen die das? Ist es erlaubt und wie lange? Und viele andere Fragen... Leider kann ich Euch nicht alles im Detail erklären, aber hier sind ein paar Beispiele, sehr grausam und es tut mir leid, falls kleine Kinder das lesen werden, aber es ist nur die Wahrheit ...

Menschen werden verbrannt, nein, nein, ich meine, nicht direkt komplett. Denn falls sie einen Menschen direkt verbrennen, würde ihm das nicht für einen langen Zeitraum weh tun. Sie verbrennen Menschen durch das Auslöschen von Zigarettenkippen am Körper des Häftlings oder das Anzünden von Nylonbeuteln und deren Schmelzen am Körper, das Übergießen mit heißem Wasser oder das Ziehen an den Haaren des Häftlings. Körperteile werden ebenfalls geschnitten und beschnitten. Der Körper des Häftlings wird in das Rad eines Kleinwagens gefaltet und darin fixiert, dann geschlagen... oder durch einen Stromschlag getötet, ertränkt oder erstickt. Der Kopf des Häftlings wird zwischen Wand und Tür des mobilen Gefängnisses gelegt, dann wird die Tür gewaltsam gegen seinen Kopf geschlossen. Habt ihr mal von dem deutschen Stuhl gehört? Der Häftling wird auf einem Metallstuhl mit beweglichen Teilen fixiert und an Händen und Füßen gefesselt. Anschließend wird die Rückenlehne des Stuhls nach hinten gebogen, wodurch meine Wirbelsäule und mein Nacken gestreckt werden, was zu starken Schmerzen führt. Dieses Foltergerät wird deutscher Stuhl genannt, weil diese Art von Stühlen in Deutschland produziert werden. Wenn jemand in der Zelle stirbt, wird die Leiche absichtlich stundenlang unter seinen Kollegen aufbewahrt.

Ich erzähle euch noch mehr: Khawla, eine Medizinstudentin an der Universität Damaskus, sah bei einer Autopsie die Leiche ihres vor drei Jahren verhafteten Bruders vor sich. Als ich diese Geschichte gehört habe, ich weiß nicht warum, habe ich mich in an ihrer Stelle gefühlt. Die Medizinische Fakultät der Universität Damaskus war mein Traum. Ich wollte alles tun, um an dieser Universität zu studieren. Sie ist die einzige Universität, die Medizin auf Arabisch unterrichtet, viele kommen aus ganz Asien, um da zu studieren und ich wohnte nicht mal 90 Minuten entfernt davon. Aber ja, jetzt bin ich hier in Deutschland fange bald mit meinem Abitur an. Ich bin dankbar, dass ich nicht an ihrer Stelle war, sie hat meinen Traum gelebt, aber ich habe meinen Bruder.

Trotz allem - jeder Mensch hat immer Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Man hat Hoffnung, dass es morgen besser wird, ja, man hat die Hoffnung, obwohl man schon vieles verloren hat. Jeder, der sein Land im Krieg erlebt, wünscht sich, dass es einfach endet.

In diesem Urlaub habe ich gesehen, wie schön Syrien ist, obwohl sie seit 13 Jahren Krieg erlebt. Trotz Krieg siehst Du so ein schönes Lächeln bei jedem, egal, ob Kinder

oder Erwachsene. Ich habe mich hier in der Altstadt von Damaskus verlaufen... Ich wusste nicht, dass das Verlorene so schön ist. Irgendwann bekam ich starken Durst. Ich fragte in einem Laden, der Antiquitäten aus Holz verkauft, nach Wasser und habe dem Händler Geld angeboten. „Schämst du dich nicht, du bist wie meine Tochter, ich gebe dir nicht nur Wasser!“, sagte er. „Du gehst mit nach Hause und isst mit uns und nachher bestellen wir dir ein Taxi oder warten, bis dich jemand abholt“, fuhr er fort und hat mir ein Geschenk aus seinem Laden gegeben. Die Menschen da sind so nett! Ich bin an einem Laden vorbeigegangen, der Gewürze verkauft. Da ich eine empfindliche Nase habe, musste ich niesen. Die ganze Straße hat mir Gesundheit gewünscht - ich liebe diese Menschen einfach! Ich war nie zuvor so glücklich, ich wünschte mir, ihr könntet es auch sehen!

Aber ja, das *Hayat* ist so. *Hayat* bedeutet auf Arabisch *Leben*. Es gibt das schöne oder das schlechte Leben, das ist nicht nur in Syrien so oder in Palästina oder in der Ukraine - das ist in jedem Land so, das Krieg erlaubt. In jedem Land gibt es das Schöne und das Schlechte, auch in Deutschland. Bei uns sagt man *Alhamduallah*, sei einfach dankbar für das, was du hast, denn es gibt jemanden, der wünscht sich, was du hast ...

Anagheem Aljaddoua (17 Jahre)